

## Vorwort

Oft hören wir, dass unsere Kirche „in Bewegung“ sei ... Aber wer oder was bewegt sich – und an welche Form von Bewegung ist gedacht? Wie kommt es, dass allzu oft nur die Gedankenbewegung gemeint ist oder auch der Wechsel von Strukturen? Wir kennen das Singen als „erhöhtes Sprechen“ und wissen es somit in Anthropologie und Theologie zu schätzen – aber wo bleibt die Wertschätzung des Tanzens als „erhöhter“, verdichteter, bewusst gestalteter Bewegung?

Dabei bedarf gerade die liturgische Feier, die Gemeinde- und Religionspädagogik einer solchen Bewegung. Einer Gestaltungsform,

- die zum einen in ästhetischer Formung die vielfältigen Notwendigkeiten ethischen bzw. diakonischen Handelns vorwegnimmt, andeutet und in ersten kommunikativen Prozessen erprobt und verwirklicht;
- die Gemeinschaft nicht nur setzt oder erhofft, sondern im Vollzug bewährter Muster bereits stiftet;
- die zum andern aber auch gerade als ästhetische Handlung das Bewusstsein wach hält, dass Religion mehr ist als Ethik. Für solchen Mehrwert gerade auch des biblischen Glaubens, für die beständige „Er-Innerung“ seines Geschenkcharakters bedarf die Theologie des Blickes auf ästhetische Formen, deren Spielregeln das gelingende Miteinander als Geschenk verdeutlichen.

Dass die Tanz-Enthaltbarkeit der Kirche ihr aus vielen Kontexten (u. a. der neuplatonischen Leibfeindlichkeit vieler Kirchenväter) zugewachsen ist, unsere biblischen Wurzeln hingegen ein ganz anderes Bild vor Augen führen, soll an nur wenigen exemplarischen Textstellen erinnert werden.<sup>1</sup>

- Die Verschriftung des biblischen Glaubens beginnt mit dem Mirjamlied: Dass Mirjam nach der Rettung des Volkes am Schilfmeer Gott singend, musizierend und tanzend lobt, macht sie zur Prophetin (2. Mose 15,20+21).
- Wenn Mose später am goldenen Kalb (2. Mose 32) vom Zorn gepackt wird, so gilt sein Ärger keinesfalls dem Tanz, sondern der falschen Mitte um die dieser kreist. Ich möchte einmal behaupten, dass Mose wohl allzu gern Gottes zehn gute Worte in die Mitte des Volkes gelegt und zu seiner Schwester Mirjam gesagt hätte: „Tanz mit uns wie damals am Schilfmeer, denn Er, der uns damals befreite, gab mir nun die Worte, die uns die Freiheit auch erhalten!“
- Als ganzkörperliches, intensives, ausdrucksstarkes Tun kann Tanz auch eine Entblößung sein. Das mag erklären, warum es die Sozialisation vieler Menschen nicht zulässt, für eine theologische Missbilligung reicht es nicht – im Gegenteil, wie wir bei David sehen: Der tanzt in völliger Selbstpreisgabe und nicht irgendwo, sondern vor dem Allerheiligsten, Das geht Michal, die nicht nur seine Frau, sondern als Sauls Tochter auch geborene Prinzessin ist, zu weit. Die Heilige Schrift aber lässt David mit seiner Antwort gerechtfertigt dastehen: Wer „vor dem Herrn spielt“, wird gerade in solchem „niedrig sein“ zu „Ehren kommen“ (vgl. 2. Samuel 6, insbesondere Vers 14 und 20-23).
- Im Gleichnis vom „verlorenen Sohn“ („barmherzigen Vater!“) zeigt Jesus, wie er sich die Feier im Reich Gottes vorstellt: mit „Singen und Reigentanz“ (Lukas 15, 25).

Dieser Jesus ist auferstanden – wer wollte da sitzen bleiben?

„Singen bewegt“ heißt die dreibändige Reihe, die der Musikausschuss der Liturgischen Konferenz initiiert hat. Im hiermit vorliegenden dritten Band soll das ganz wörtlich genommen werden: Gesangbuchlieder werden als Liedtänze vorgestellt, oft in der Tradition historischer Tänze bzw. mit dem Blick auf noch heute lebendige Volkstanzformen – daneben auch in neuen Choreographien im Sinne des meditativen Tanzens und wenn auch seltener mit kurzem Seitenblick auf die Performance des Gospelchores bzw. einfache Bewegungsübertragungen z. B. zu lateinamerikanischer Melodieführung.

Es soll jedoch auch nicht verschwiegen werden, dass gerade für letztgenannte Beispiele eine Sammlung ganz eigener Art notwendig wäre; dass auch unser aktuelles EG nicht unter dem Aspekt der Tanzbarkeit zusammengestellt wurde und so manch idealtypisches Tanzlied fehlt; und nicht zuletzt, dass Tanz nur bedingt zu verschriften ist.

So hoffen wir mit zahlreichen Beispielen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade Neugier auf mehr Bewegung zu wecken, wozu weitergehende Literatur-, Tonträgertipps und Kontaktadressen für Seminar- bzw. Fortbildungsangebote im Anhang dieser Sammlung helfen sollen.

Die beigelegte CD soll die anleitende Person von der Doppelfunktion entlasten, Tanzleitung und instrumentale Begleitung gleichzeitig zu organisieren. Im Idealfall ersetzen mehrere verantwortlich Beteiligte den Tonträger, wird neben der Orgelbegleitung mit diversen anderen Begleitformen experimentiert: von der Orffgruppe über die Folk- oder Renaissancemusikanten bis zur Jugendband – auch das A-cappella-Singen wäre gerade für die vorbarocken Weisen eine angemessene Aufführungspraxis. In jedem Fall geht die Choreographie von einem am Strophenübergang durchgehenden Metrum aus – wie notiert, ohne „Kunstpause“ oder (ein erst zur letzten Strophe mögliches) Ritardando.

Abschließend danke ich der Liturgischen Konferenz für die finanzielle Unterstützung bei der Produktion der korrespondierenden CD und für ein Plenum, das sich von der „Sitzung“ zur „Tanzung“ wandelte, um den Praxisbezug der vorliegenden Sammlung zu erproben.

Bayreuth, im Dezember 2006

Siegfried Macht

<sup>1</sup> Ausführliche Überlegungen zu einer Theologie des Tanzes, seinen biblischen Grundlagen, seiner kirchengeschichtlichen Randständigkeit usw. siehe in: Macht, Siegfried. Mit Liedern tanzen. Der Liedtanz als Medium der Religionspädagogik. Dissertation, LIT Verlag, Münster – Hamburg – London 2000.

# Vorformen des Tanzes

## Vom Gehen zum Schreiten: Ein- und Ausziehen

Über die im Folgenden versammelten Beispiele hinaus finden sich weitere Vorschläge für einfache Schreit-Tänze im Kapitel „Meditativer Tanz“ unter „Pilgerschritt“.

### Macht hoch die Tür

EG Nr. 1

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit,  
 ein König aller Königreich, ein Heiland aller  
 Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit  
 Freuden singt: Ge lobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; / Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, / sein Königs kron ist Heiligkeit, / sein Zepter ist Barmherzigkeit; / all unsre Not zum Erd er bringt, / derhalben jauchzt, mit Freuden singt: / Gelobet sei mein Gott, / mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, / so diesen König bei sich hat. / Wohl allen Herzen insgemein, / da dieser König ziehet ein. / Er ist die rechte Freudensonn, / bringt mit sich lauter Freud und Wonn. / Gelobet sei mein Gott, / mein Tröster früh und spät.

Text: Georg Weissel (1623) 1642. Melodie: Halle 1704.

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, / eu'r Herz zum Tempel zubereit'. / Die Zweiglein der Gottseligkeit / steckt auf mit Andacht, Lust und Freud; / so kommt der König auch zu euch, / ja, Heil und Leben mit zugleich. / Gelobet sei mein Gott, / voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, / meins Herzens Tür dir offen ist. / Ach zieh mit deiner Gnade ein; / dein Freundlichkeit auch uns erschein. / Dein Heiliger Geist uns führ und leit / den Weg zur ewgen Seligkeit. / Dem Namen dein, o Herr, / sei ewig Preis und Ehr.

### Polonaiseartiger Einzug

Zwei Reihen bilden Gesicht zueinander eine Gasse, die einander Gegenüberstehenden gehören als Paar zusammen. Die Paare in der Gasse sind zu zweit durchgezählt.

In Takt 3+4 wandern im ersten Durchgang die Paare mit der Nummer 1, im zweiten die Paare Nummer 2.

Takt	Zählzeit	Bewegung
1	1	Schritt (mit dem in Tanzrichtung stehenden) Fuß auf den Partner gegenüber zu und Hände zu Torbögen erheben
	4	anderen Fuß nachstellen
2	1	Schritt in die Ausgangsstellung zurück, die gefassten Hände aber als Bogen erhoben lassen
	4	andern Fuß nachstellen
3+4		Jedes zweite Paar (s.o.) wandert mit zwei Schritten unter den erhobenen Armen der andern durch die Gasse und stellt sich mit zwei weiteren Schritten in die jeweils eigene Reihe zurück, wo durch Wandern aller Paare derselben Gruppe eine Lücke entstanden ist. Die nicht wandernden Paare schwingen seitlich hin und her, zuerst in Tanzrichtung.

# Die französische Tradition historischer Tänze

Im Folgenden einige Vorschläge in der Tradition französischer Tänze der Renaissance und des Barock. Die Zuweisung zu bestimmten Schrittmustern erfolgt nach Tempo und rhythmischer Struktur, die Raumwege sind sekundär. Der linke Fuß beginnt.

## Branle und Ballade

Branle heißt der französische „Reigen“ mit vorwiegend Seitstellschritten in Kreisauflistung. Er war in der Regel „Singetanz“, also „Ballade“ (von balladere = tanzen, vgl. die Wendung „Hof-Ball“). Folgende Bezeichnungen bzw. Absprachen gelten:

- **S** = Simple = Einfach-Schritt aus 2 Teilschritten: Seitstellschritt des linken Fußes nach links, rechts nachstellen (ran) ohne Gewicht (oder vor links vorschwingen)!
- Folgen mehrere **S** = Simple aufeinander, so wird der zweite nach rechts ausgeführt; ein eventueller dritter wieder nach links und so – abwechselnd – weiter.
- **D** = Double = Doppelschritt aus 4 Teilschritten: Seitstellschritt nach links, rechts nachstellen, Seitstellschritt nach links, rechts ohne Gewicht (!) nachstellen oder wenig vorschwingen. Wiederholung entsprechend zur anderen Seite usw.
- In der Fortsetzung beginnt immer der unbelastete Fuß (Spielbein). In der auf S. 14 mit Buchstaben-Kürzeln notierten Folge beginnt die zweite Reihe also mit einem Simple nach rechts (weil der vorangegangene Double uns auf links zu stehen bringt und rechts unbelastet ist).
- Insbesondere wenn die Schrittfolge symmetrisch ist, also gleich weit/oft nach rechts wie nach links führt, werden die Schritte nach links größer ausgeführt als die nach rechts – so dass sich der Kreis langsam im Uhrzeigersinn fortbewegt.
- **Spr** = Dreisprung, bei dem Spiel- und Standbein dreimal gewechselt werden. Stehen wir zum Beispiel am Ende der vorhergehenden Bewegung auf links belastet, so wird nun rasch hintereinander
  - auf den rechten Ballen gesprungen und gleichzeitig der linke Fuß nach vorn in die Luft gestoßen,
  - dann auf den linken Ballen gesprungen und rechts nach vorn in die Luft gestoßen,
  - abschließend auf den rechten Ballen gesprungen und links nach vorn in die Luft gestoßen.
- Die Hände beider NachbarInnen werden locker herabhängend gefasst und im Schrittmaß erst nach hinten (unten), dann nach vorn (oben) geschwungen.

## Kann mich jemand leiden: Kreuzweg-Branle

Nds Kinder- und Jugendgesangbuch "Amen"

The musical score is for a 2/2 time signature piece in D major. The melody is written on a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are provided below the staff. The chords are indicated above the staff: D, A, Em, D, D, G, A, D. Below the melody, there is a bass line for 'Stabspiele oder Keyboard' consisting of block chords in the same sequence.

1. Kann mich je - mand lei - den? Hat mich je - mand gern? Will er bei mir blei - ben, ist mir nie - mals fern?  
 2. Kann mich ei - ner lei - den, lei - det er für mich; lei - det mei - ne Ängs - te, lässt mich nicht im Stich.  
 3. Gott, du kannst mich lei - den. Gott, du hast mich gern. Du willst bei mir blei - ben, bist mir nie - mals fern.

Stabspiele oder Keyboard

Text und Musik: Siegfried Macht. © Strube, München

## Kreuzweg-Branle

Aufstellung quasi Halbkreis mit Blick nach außen. So seitwärts in der Reihe mit Seitstellschritten an den Bild-Stationen (hier innerhalb der Kirche o. Ä.) entlang, rechte Hand auf linker Schulter des Vorgängers. Die Schrittfolge „Double rechts, Double links“ hier im Detail:

- Rechts seit, links ran; rechts seit, links ran ohne Gewicht (normal große Schritte),
- Wiederholung gegengleich mit kleinen Schritten: Links seit, rechts ran; links seit, rechts ran ohne Gewicht.

## Symbolik

Die Schulterfassung betont die Stelle, auf der Christus das Kreuz getragen hat. Die Schrittfolge, deren zweite Hälfte jeweils wieder zurückführt, deutet die Schwere des Leidensweges an, gibt Zeit zur Besinnung, hindert ein Vorüberhasten ...

# Performance für Gospel-Chor u. Ä.

## Von der Branle zum Chorus- bzw. Gospel-Schritt

Erstaunlicherweise finden sich ähnliche Schrittmuster in recht unterschiedlichen Stilen. So lässt sich zum Beispiel der Seitstellschritt (siehe oben unter „Branle“) der französischen Renaissance auch in Balkantänzen, im (z.B. west-)afrikanischen Tanz und heute wieder als Grundschrift vieler Gospel-Gruppen entdecken. Wenn auch jeweils ein anderes „Feeling“ zu Grunde liegt, so können wir der Einfachheit halber doch an die bereits vorgestellten Figuren anknüpfen.

Viele der neueren, rhythmisch geprägten geistlichen Lieder lassen sich mit den verschiedensten Wechseln von „Simple“ und „Double“ jetzt also als „Two-Step“ und „Four-Step“ bereits grundlegend choreographieren, auch das folgende mit lateinamerikanischen Wurzeln:

### Kommt mit Gaben und Lobgesang

EG Nr. 229

1. Kommt mit Ga - ben und Lob - ge - sang, ju - belt laut und sagt fröh - lich Dank:

Er bricht Brot und reicht uns den Wein, fühl - bar will er uns na - he sein.

**Kehrvers**

Er - de, at - me auf, Wort, nimm dei - nen Lauf! Er, der lebt, ge - bot: Teilt das Brot!

2. Christus eint uns und gibt am Heil / seines Mahles uns allen teil, / lehrt uns leben von Gott bejaht. / Wahre Liebe schenkt Wort und Tat. / Erde, atme auf ...

3. Jesus ruft uns. Wir sind erwählt, / Frucht zu bringen, wo Zweifel quält. / Gott, der überall zu uns hält, / gibt uns Wort und Brot für die Welt. / Erde, atme auf ...

1. Let us talents and tongues employ, / reaching out with a shout of joy: / bread is broken, the wine is poured, / Christ is spoken and seen and heard. / Jesus lives again, earth can breathe again, / pass the Word around: Loaves abound!

2. Christ is able to make us one, / at his table he sets the tone, / teaching people to live to bless, / love in word and in deed express. / Jesus lives again ...

3. Jesus calls us in, sends us out / bearing fruit in a world of doubt, / gives us love to tell, bread to share: / God-Immanuel everywhere! / Jesus lives again ...

*Text: Detlev Block 1988 nach dem englischen "Let us talents and tongues employ" von Fred Kaan 1975. Melodie: Doreen Potter 1972 nach einem Volkslied aus Jamaica.*

Aufstellung beliebig: Als Tanz aller z. B. im Kreis oder mehreren konzentrischen Kreisen Innenkreis nicht zu eng), beim Gospelkonzert in Choraufstellung (Halbkreise hintereinander o. Ä.), auch in Reihen mit Blick zueinander oder zu Publikum bzw. Gemeinde.  
Zählzeit/Schrittmaß ist anfangs die Viertelnote.

Takt	Zählzeit	Bewegung	Kurzbezeichnung
1	1	Links seitwärts	Two-Step
	2	Rechts ohne Gewicht ran bzw. Tipp	
	3	Rechts seitwärts	Two-Step
	4	Links ohne Gewicht ran bzw. Tipp	Four-Step
2	1	Links seitwärts	
	2	Rechts (mit Gewicht) ran	
	3	Links seitwärts	
	4	Rechts ohne Gewicht ran bzw. Tipp	
3	1	Rechts seitwärts	Wdhig. gegengleich
	2	Links ohne Gewicht ran bzw. Tipp	
	3	Links seitwärts	
	4	Rechts ohne Gewicht ran bzw. Tipp	

# An Volkstänze anknüpfende Formen

## Einfache Kreistänze

### Um Himmelswillen gebt die Erde nicht auf

EG Anhang Nds Nr. 625

Kanon für 4 Stimmen

1. C Am Dm<sup>7</sup> G

Um Him - - mels - - wil - len, gebt die Er - de nicht auf, \_\_\_\_\_  
(A - men.)

2. der Him - - mel be - gann sei - nen ir - di - schen Lauf.

3. Um Got - tes - wil - len, habt auf das Mensch - li - che Acht; \_\_\_\_\_

4. \_\_\_\_\_ Gott ist der Mensch, der uns mensch - li - cher macht.

Text und Musik: Siegfried Macht 1984. © Text und Ton, Hannover

Kanon auslaufen lassen

Ausgangsstellung im Kreis mit Blick zur Mitte, Hände hängen gefasst locker herunter = V-Position.

#### Takt 1

Im Tempo der halben Note zwei Schritte zur Kreismitte, dabei die Hände in W-Fassung (etwas über Schulterhöhe) heben und auf den Akzenten der halben Noten mit dem Ellbogen abwärts federn.

#### Takt 2

Im Tempo der Viertel-Note vier Schritte zurück, den Kreis also wieder in die Ausgangsposition vor den 2 Schritten zur Mitte bringen. Dabei die Hände in V-Position fallen und locker hin- und herschwingen lassen (rück, vor, rück, vor).

Takt 3-4 und folgende wie Takt 1+2.

Auch im Kanon durch Aufstellung in zwei konzentrischen Kreisen mit Blick zueinander. (Innenkreis also nach außen gewendet.) Sind die Kreise aufgrund kleinerer Personenzahl zu eng, so erschwert dies allerdings die Fassung beim Vorwärtsgen.

#### Zur Symbolik:

Die Fassung schwingt, der im Liedtext angesprochenen Verbindung Himmel – Erde, Gott – Mensch folgend, jeweils korrespondierend auf und ab.

#### Variation/Vereinfachung – auch als Sitztanz

Ohne Schritte, also lediglich mit der auf- und abwärts schwingenden Armbewegung; dann auch im Sitzen (auf Stühlen ohne Lehne) möglich.

# Meditatives Tanzen

## Pilgerschritte

Als „Pilgerschritt“ eingebürgert hat sich mittlerweile die Kombination von drei ruhig fließenden Gehschritten (vorwärts) mit einem folgendem Zurückwiegen auf der vierten Zählzeit: Auf „4“ folgt also kein Schritt rückwärts, sondern nur das Wiederbelasten des ohnehin schon hinten stehenden Fußes – so sind wir auch in der dicht stehenden Reihe hintereinander nicht in der Gefahr, jemandem auf die Füße zu treten.

Die Fassung mit der rechten Hand auf der linken Schulter der Vorgängerin bzw. des Vorgängers betont die Stelle, auf der Christus das Kreuz trug.

Mit der Gliederung 3 + 1 nimmt diese meditative Schrittfolge das altfranzösische Muster der Double-Schritte aus der Renaissance auf: Dort war es der Gegensatz von 3 belasteten und einem unbelasteten Teilschritt – hier ist es der Gegensatz von Vorwärtsdrängen und Innehalten.

Das Rückwiegen mag als Symbol der Rückbesinnung gedeutet werden: Religion ist „re-ligio“ – Rück-Bindung an „einen“, der mich hält.

Für diesen Grundschrift meditativen Schreitens zwei Beispiele, die als Kanon auch in nacheinander einsetzenden Reihen ausgeführt werden können – die Bewegungen der Kanongruppen sind im Gegensatz zu echten Bewegungskanon bei dieser Ausführungsart allerdings noch parallel:

### Ausgang und Eingang

Kanon für 4 Stimmen

EG Nr. 175

1. 2. 3. 4.

Aus - gang und Ein - gang, An - fang und En - de lie - gen bei dir, Herr, füll du uns die Hän - de.

Text und Melodie: Joachim Schwarz 1962. © Mechthild Schwarz Verlag, Ditzingen

Schrittmaß ist die Halbe Note.

### Siehe, ich sende einen Engel vor dir her

aus: Noch lange nicht ausgedient

Besonders sinnfällig ist der Pilgerschritt auch als Bewegungselement für den folgenden Reisesegen, dessen Text das Führen und Voreinanderherschreiten als Abbild der in 2. Mose 23,20 gegebenen Verheißung vor Augen führt.

Kanon für 3 Stimmen

1. C Am Dm<sup>7</sup> G 2. C Am

Sie - he, ich sen - de ei - nen En - gel vor dir her, der dich be - hü - te auf dem  
 } Be - hold, I send an An - gel be - fore thee, } to keep thee in the

3. Dm<sup>7</sup> G C Am Dm G

Weg, und der dich bringt an den Ort, den ich be - rei - tet hab.  
 way, and to bring thee to the place that I have pre - pared.

Text: 2. Mose 23,20. Musik: Siegfried Macht. © Strube, München

Hier lernen wir jedoch schon eine **Schritt-Variante** kennen: Für den regulären Pilgerschritt passt das Maß des Gesanges nicht. Der Schritt im Maß der Viertel wäre zu eilig, der im Maß der Halben zu schleppend. Ideal für ein fließendes Singtempo ist eine kleine Schrittverlebendigung am Ende des ruhigen Maßes, die auf drei Halbe zwei Viertel folgen lässt (wir notieren mit Zählzeit Viertel):